

Gruß zum Sonntag – 15. Januar 2023 - Pfarreiengemeinschaft Wuppertal Südhöhen

Liebe Schwestern und Brüder,

vor etwa 2000 Jahren lebte ein Mann, der die Menschen zu Umkehr und Buße aufforderte. Er stellte sein ganzes Leben in den Dienst Gottes, zog umher und predigte. Seine Worte waren so bewegend, dass die Menschen aus einem großen Umkreis zu ihm pilgerten. Manche hielten ihn für einen Propheten, andere für den so lange ersehnten Messias, der Israel erretten wird. Er ruft seine Jünger zu Gewaltlosigkeit auf. Und nach einigen Jahren, im Alter von etwas mehr als 33 Jahren, stirbt er einen grausamen Tod. Christen halten ihn für heilig, Muslime für einen großen Propheten.

Bestimmt kommen Ihnen diese Eckdaten bekannt vor. Aber die Rede ist hier nicht von Jesus, sondern von seinem Vorläufer, Johannes dem Täufer. Er war beim Volk so beliebt, dass das Johannesevangelium noch über hundert Jahre nach seinem Tod meint festhalten zu müssen: „Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.“

Jesus dürfte historisch gesehen eine Zeit lang zu seinen Anhängern gehört haben. Aber bald ist er viel stärker als derjenige, der ihm voraus war. Schon das dritte Kapitel des Johannesevangeliums schildert, dass seine Anhänger sich bei Johannes beschwerten, weil derjenige, den er getauft hat, auf der anderen Seite des Jordans nun ebenfalls tauft und die Menschen nun in großer Zahl zu ihm kommen. Johannes Antwort: Er muss wachsen, ich aber abnehmen.

So steht am Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu ein Mann, der ein großes Opfer bringt: Indem Johannes Jesus als das Lamm Gottes proklamiert, indem er seine eigenen Anhänger auffordert, Jesus nachzufolgen, indem er immer wieder betont, dass er nur der Vorläufer ist und Jesus der Messias, gibt Johannes alles auf, was er sich ein Leben lang aufgebaut hat. Er verzichtet auf Jünger, die ihn verehren, auf den Status als Mensch, dem Verehrung zukommt. Stattdessen wird er bald ins Gefängnis gehen, wo ihn sogar Zweifel an Jesus kommen. Die Stelle im 11. Kapitel des Matthäusevangeliums, in der Johannes fragt: „Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?“ gehört daher zu den dramatischsten Stellen des ganzen Neuen Testaments: Nachdem er sein ganzes Leben in den Dienst dessen gestellt hat, der nach ihm kommt und nachdem er zu seinen Gunsten alles aufgegeben hat, kommen Johannes kurz vor seinem Tod noch Zweifel. Ob die Antwort Jesu, die er ihm durch seine Jünger übermitteln ließ, ihn auch getröstet hat, unmittelbar bevor sein Todesurteil vollstreckt wurde?

Die Evangelien geben sich alle Mühe, Johannes nicht als Konkurrenten Jesu darzustellen, sondern als denjenigen, dem immer schon bewusst war, dass er nur der Vorläufer ist. Ob dies der historischen Wahrheit entspricht, lässt sich heute nicht mehr rekonstruieren. Es gibt viele Theologen, die vermuten, dass Jesus sich erst nach und nach von Johannes emanzipierte, ehe er ihn dann überragte. In beiden Fällen aber gilt: Der Weg Jesu wäre nicht denkbar gewesen ohne den anderen, der bereit war, zu seinen Gunsten abzunehmen. Allein schon dadurch wurde er zu dem Vorläufer Jesu, den die Christen heute verehren. Was bedeutet das für uns? Schließlich sollen auch wir Vorläufer dessen sein, der uns voraus ist. Durch die Taufe und die Firmung haben wir den Auftrag übernommen, anderen Menschen den Weg zu Jesus zu zeigen und zu bahnen, mit unserem Leben auf ihn zu verweisen und so sein Kommen in die Welt, das noch immer andauert, zu begleiten. Mag es sein, dass auch ich abnehmen muss, damit er wachsen kann?

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag!

Thorben Pollmann

Die Anmeldungen zur Erzbischöflichen St.-Anna-Schule finden in der Zeit vom 20. bis 25. Januar statt. Ab sofort können online oder ggf. telefonisch Termine für ein Anmeldegespräch im Zeitraum vom 20. Januar bis 25. Januar 2023 vereinbart werden. Die Reihenfolge der Termine spielt keine Rolle, es stehen für berufstätige Eltern reichlich Termine am Samstag oder an den Nachmittagen zur Verfügung. Nähere Informationen entnehmen Sie der Internetseite: www.st-anna.de.

St. Christophorus

Es wird weiterhin dringend das Tragen einer medizinischen Maske empfohlen. Kommunionhelfer und Zelebranten werden gebeten, wie bisher Maske zu tragen.

Am Sonntag feiern wir um 9.30 Uhr die Eucharistie in unserer Kirche. Zur gleichen Zeit kommen Kinder im Kindergartenalter und ihre Eltern **in St. Joseph** zum Gottesdienst zusammen. Um 13 Uhr kommen die Erstkommunionkinder zum Weggottesdienst in unserer Kirche zusammen.

Am Freitag, dem 20. Januar, sind Sie um 20 Uhr zum Taizé-Gebet in der Kirche und daran anschließend zum Beisammensein im Gemeinderaum eingeladen.

St. Joseph

Es kann teilnehmen, wer kommt. Die Maskenpflicht entfällt, das Tragen einer Maske wird aber empfohlen (Beschluss des Gemeinderates).

Die sonntäglichen Eucharistiefiern um 11 Uhr in St. Joseph können im Internet mitgehört werden. Wählen Sie dazu eine der folgenden Adressen, die Sie auch auf der Internetseite der Gemeinde finden: <http://stjoseph.dd-dns.de:8000/live.ts> oder <http://stjoseph.dd-dns.de/>. Einige Minuten vor Beginn des Gottesdienstes werden die Lied-Nummern angesagt.

Am Sonntag findet der erste Gottesdienst für Kinder im Kindergartenalter und ihre Eltern um 9:30 Uhr in der Kirche statt - „Jesus trifft den blinden Bartimäus“.

Und um 13 Uhr kommen unsere Erstkommunionkinder zum Weggottesdienst in der Kirche St. Christophorus zusammen und beschäftigen sich mit der Taufe.

Und um 15 Uhr öffnet **Café Sara** wieder seine Türen im Gemeindezentrum. Nach dem Kaffeetrinken präsentieren wir die Jahresplanung, wollen weitere Ideen sammeln und spielen. Für die Vorbereitung bitten wir um Anmeldung im Pfarrbüro bis Freitag, den 13.1., 12 Uhr.

Montag kommt der **kfd-Stammtisch** in Reinhardts Kneipe zusammen, Breite Str. 82.

Donnerstag trifft sich der **GR-Vorstand** um 18 Uhr im Pfarrhaus.

Am kommenden Samstag sind Sie wieder um 11.30 Uhr eingeladen zur **Orgelmusik zur Marktzeit** mit Achim Maertins, Vohwinkel. Er wird ausschließlich Werke von Dietrich Buxtehude präsentieren. Um 17.30 Uhr feiern wir die Eucharistie zum Sonntag für die Pfarreiengemeinschaft in Ronsdorf.

Hl. Ewalde

In unserer Kirche besteht **keine Maskenpflicht** mehr, wir empfehlen aber weiterhin das Tragen eines medizinischen Mund- und Nasenschutzes.

Die diesjährige **Sternsingeraktion** ergab ein (vorläufiges) Ergebnis **von 6.134 €**. Wir bedanken uns ganz herzlich bei 23 Kindern, 9 Begleitern, dem Organisationsteam und natürlich bei allen Sponder*innen, die diese tolle Summe zusammengetragen haben.

Am Mittwoch laden wir um 11.30 Uhr wieder herzlich zur Hl. Messe zur Marktzeit ein.

Am Donnerstag feiert Pater Paul um 16.00 Uhr Lobpreis und Anbetung.

Die Auszeit – Atem holen für den Frieden findet am Freitag wieder um 18.00 Uhr statt.

Aufruf: Unter dem Gedanken „Alte deutsche Kerzen wärmen ukrainische Herzen“ bitten wir um Kerzenspenden für die Ukraine. Über ein aktives Gemeindemitglied gibt es die Möglichkeit, die Kerzen in die Ukraine zu transportieren. Daher sind wir für jede gespendete Kerze dankbar. Die Abgabe kann in den Hl. Messen erfolgen oder auch gerne im Pfarrbüro. *Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!*

St. Hedwig

In unserer Kirche gilt eine Maskenempfehlung (Beschluss des Gemeinderates).

Herzliche Einladung zu den Rosenkranzgebeten an jedem Donnerstag um 17 Uhr in St. Hedwig.